

ERFAHRUNGSBERICHT

Auslandssemester an der University of New South Wales in Sydney

Sommersemester 2020

Fakultät 07 – Informatik



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Aufenthaltsdauer an der UNSW	3
1.2	Gründe für das Auslandssemester	4
1.3	Gründe für die Auswahl der UNSW	5
2	Vor dem Aufenthalt	7
2.1	Vorbereitung und Bewerbung.....	7
2.1.1	Voraussetzungen und erforderliche Unterlagen	7
2.1.2	Bewerbung an der Hochschule München	8
2.1.3	Bewerbungsprozess der UNSW	8
2.2	Versicherung.....	9
2.3	Visum.....	9
2.4	Kurswahl	10
2.5	Finanzierung	11
3	Während des Aufenthalts	13
3.1	Anreise und Ankunft.....	13
3.2	Orientierung und Integration.....	13
3.3	Kurse und Lehrsystem	14
3.3.1	Kursbeschreibungen.....	14
3.3.2	Das Lehrsystem der UNSW	16
3.3.3	Online-Lehre	17
3.4	Wohnen	17
3.5	Organisatorisches	19
3.5.1	Fortbewegungsmittel und öffentlicher Nahverkehr	19
3.5.2	Einkaufsmöglichkeiten	20
3.5.3	Mobilfunk	20
3.5.4	Bankkonto	20
3.6	Freizeitmöglichkeiten und Reisen.....	21
4	Die Sache mit Corona	23
5	Fazit	24

1 Einleitung

Im Sommersemester 2020 hatte ich glücklicherweise die Gelegenheit bekommen, ein Auslandssemester an der University of New South Wales (UNSW) in Sydney zu absolvieren. Ich möchte an dieser Stelle allerdings schon einmal vorab anmerken, dass mein Auslandsaufenthalt stark von der Corona-Pandemie beeinflusst wurde. Es sollte daher beachtet werden, dass sich für Punkte, die in anderen Erfahrungsberichten zu Genüge „unter normalen Voraussetzungen“ diskutiert wurden, völlig neue und unerwartete Situationen sowohl für mich als auch für die UNSW ergaben. Dadurch kann ich von einer ganz und gar einmaligen Zeit in Australien berichten und eventuell auch andere positive Seiten der UNSW aufzeigen, die sich in den üblichen Erfahrungsberichten anderer Studenten so nicht wiederfinden lassen. Mein Auslandssemester habe ich in das 4. Fachsemester meines Masterstudiums der Informatik integriert.

1.1 Aufenthaltsdauer an der UNSW

Das Studium an der UNSW ist in Trisemester aufgeteilt. Ich wurde von der Hochschule München für den Term 1 nominiert, der am 17. Februar begann und am 15. Mai endete. Für jeden der drei Terms im Jahr wird eine Orientierungswoche organisiert, die in der Woche vor dem jeweiligen Term stattfindet. Da ich an dieser unbedingt teilnehmen wollte, hatte ich meinen Flug bereits für den 7. Februar gebucht und hatte so noch ein Wochenende Zeit, bevor das Semester samt Orientierungswoche startete. Leider musste ich mein Auslandssemester aufgrund der durch den Corona-Virus immer prekärer werdenden Situation frühzeitig zum 6. April abbrechen und war somit knapp zwei Monate in Australien.

Um den Ablauf meines Aufenthalts und die entsprechende Gültigkeitsdauer meines Visums und meiner Studentenversicherung besser nachvollziehen zu können, habe ich die wichtigsten Termine für den Term 1 2020 in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Termin	Datum/Zeitraum
UNSW Orientierungswoche (O-Week)	10. Februar – 14. Februar
UNSW Austauschorientierung (verpflichtend für alle Austauschstudenten)	13. Februar
Beginn Term 1	17. Februar
Vorbereitungszeit (vorlesungsfreie Zeit)	29. April bis 1. Mai
Prüfungszeit	2. Mai bis 16. Mai
Ende Term 1	16. Mai

1.2 Gründe für das Auslandssemester

Der Wunsch, ein Auslandssemester in meine Laufbahn als Student einzubinden, kam bereits in einer frühen Phase meines Bachelorstudiums auf. Leider bot mir der stark durchgetaktete Lehrplan meines Erststudiums keine für mich geeignete Gelegenheit einen Auslandsaufenthalt sinnvoll zu integrieren. Aufgrund dessen fasste ich den Entschluss, diesen erst im Master einzubauen.

Meine Suche nach einem geeigneten Ziel für einen Auslandsaufenthalt stützte ich im Wesentlichen auf drei Faktoren. Zum einen wollte ich meine fachlichen Kompetenzen in den von mir favorisierten Themengebieten der Informatik vertiefen. Demzufolge sollten auch die Kurse der Partneruniversität sich möglichst mit Themen des IT-Security Sektors beschäftigen. Mein Fokus lag hierbei vor allem auf Kursen, die das Angebot der HS München und somit auch mein Masterprogramm in Kernthemen wie „Cyber- und Network-Security“ sinnvoll ergänzen.

Zum anderen musste ich während meiner studentischen Tätigkeiten bei diversen Unternehmen feststellen, dass ich zwar englischen Konversationen ohne Probleme folgen konnte, jedoch zu verbalen Äußerungen in flüssiger und

aussagekräftiger Form nur teilweise fähig war. Aus diesem Grund suchte ich gezielt nach Universitäten, deren Unterrichtssprache und möglichst auch Landessprache Englisch ist, um durch den täglichen Gebrauch meine Sprachkenntnisse, sowie meinen Wortschatz in Informatikbereich zu verbessern.

Der dritte, für mich nicht vernachlässigbare Faktor war der Standort und die Charakteristiken des Studiums an der Gasthochschule beziehungsweise die Lebensbedingungen und die Freizeitangebote des jeweiligen Gastlandes. Letztendlich fiel meine Wahl unter Berücksichtigung der beschriebenen Faktoren auf die University of New South Wales in Sydney, auf deren Auswahlgründe ich im Folgenden noch kurz eingehen möchte.

1.3 Gründe für die Auswahl der UNSW

Ausschlaggebend für meine Wahl der UNSW war letztendlich das beste Zusammenspiel der zuvor beschriebenen Faktoren. So bietet das Masterprogramm „Information Technology“ eine breite Palette an Modulen an, die Themen der IT-Sicherheit ausgiebig behandeln. Angetan hatte es mir dabei vor allem der Kurs „Security Engineering and Cyber Security“. Die Qualität der Lehre an der UNSW zeigte sich mir ungeachtet der nationalen und internationalen Universitätsrankings, in denen die Universität stets Spitzenplätze belegt (TOP 50 des QS World University Rankings), auch in zahlreichen überzeugenden Erfahrungsberichten aktueller und ehemaliger Studenten. Ähnlich wie weitere Partneruniversitäten aus englischsprachigen Ländern, zählte die UNSW von Anfang an zu meinen Favoriten, da ich in Australien nicht nur durch die Unterrichtssprache, sondern auch aufgrund der Landessprache im ständigen Kontakt mit der englischen Sprache sein konnte und sich so mein sprachlicher Umgang und meinen Wortschatz deutlich verbessert hat. Zu guter Letzt spielte der Standort der UNSW eine entscheidende Rolle. Grundsätzlich war der Kontinent Australien noch völlig unbekannt für mich, was mir bei meinem Auslandsaufenthalt völlig neue Eindrücke erbringen sollte. Die Stadt Sydney an sich bot laut Erfahrungsberichten von Studenten und den Erzählungen von Freunden eine Vielzahl von für mich interessanten Freizeitangeboten, wie beispielsweise Surfen sowie Tagesausflüge zu verschiedenen National Parks. Der Ausgleich zu stressigen Situationen im Studium war somit für mich stets greifbar.

Nachfolgend sind ein paar Eindrücke vom Kensington Campus der UNSW abgebildet. Dieser erstreckt sich auf ca. 2 mal 2 Kilometer und verfügt über top-moderne Vorlesungsräume, zahlreiche Shops und Food Courts sowie riesigen Bibliotheken.



2 Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung und Bewerbung

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Der Bewerbungszeitraum für meinen Aufenthalt im Sommersemester bzw. im ersten Halbjahr des Kalenderjahres war vom 1. Mai bis 1. Juli. Je früher man sich allerdings mit der Bewerbung für ein Auslandssemester und den erforderlichen Dokumenten auseinandersetzt, desto weniger Probleme und Druck hat man beim eigentlichen Bewerbungsprozess. Ich habe etwa ein Jahr vor Beginn des Auslandssemesters damit begonnen mich langsam mit den Einzelheiten der Bewerbung und den Charakteristiken des Studiums an meinen Wunschunis auseinanderzusetzen.

2.1.1 Voraussetzungen und erforderliche Unterlagen

Es empfiehlt sich frühzeitig einen Lebenslauf in Englischer Sprache zu erstellen und sich bezüglich gefordertem Sprachnachweis zu erkundigen, da je nach Universität andere Testzertifikate und Punktzahlen gefordert werden. Manche Partneruniversitäten akzeptieren bereits das von der HS München kostenlos angebotene DAAD-Zertifikat. Die UNSW fordert von Austauschstudenten allerdings ein TOEFL oder IELTS Zertifikat mit ausreichender Punktzahl (für IELTS: Gesamtpunktzahl 6,5 und mindestens 6,0 in allen Kategorien). Ich konnte den IELTS Englischtest bereits zwei Mal erfolgreich ablegen (leider laufen sowohl das IELTS als auch das TOEFL Zertifikat nach zwei Jahren ab) und kann diesen an dieser Stelle ausdrücklich empfehlen. Im Gegensatz zum TOEFL-Test hat man beim IELTS meiner Meinung nach in einigen Bereichen deutliche Vorteile. So spricht man im Speaking-Teil beispielsweise mit einer echten Person, die bei Rückfragen dynamisch reagieren kann (nur zu einem bestimmten Punkt versteht sich) und nicht über ein Headset mit einem Computer, wie es beim TOEFL-Test der Fall ist. Die IELTS Prüfung wird auch in München mehrmalig im Monat über ein Testcenter angeboten.

Darüber hinaus wird für die Bewerbung an der HS München noch eine Notenbestätigung aus dem PRIMUSS-Portal, eine Kopie des Reisepasses, die Anlage A aus dem Online-Bewerberportal sowie eine vorläufige Auflistung der voraussichtlichen Kurse an der Wunschuniversität gefordert.

2.1.2 Bewerbung an der Hochschule München

Die erforderliche Anlage A erhält man nach Ausfüllen des entsprechenden Online-Formulars im Bewerbungsportal für Outgoing-Studierende. Hier hat man nach Angabe persönlicher Daten und Informationen zum Studium auch die Möglichkeit bis zu vier Wunschuniversitäten in priorisierter Reihenfolge anzugeben. Diese Möglichkeit sollte auf jeden Fall genutzt werden, da man sich die zur Verfügung stehenden Plätze an den Partneruniversitäten mit sämtlichen Studenten der anderen Fakultäten teilt und man nicht zwingend für die erste angegebene Priorität ausgewählt wird. Einige Tage nach Bewerbungsfrist wurde ich jedoch für ein Bewerbungsgespräch für meine erste Wunschuniversität – die UNSW – eingeladen. Das Gespräch fand mit zwei Mitarbeitern des International Office statt (teilweise auch auf Englisch). Themen waren unter anderem meine generellen Beweggründe für meine Bewerbung sowie warum ich der Meinung war, dass ein Auslandssemester an der UNSW mich in Bereichen der IT-Sicherheit weiterbringen kann. Glücklicherweise konnte ich überzeugen und erhielt nur wenige Tage später eine positive Rückmeldung.

2.1.3 Bewerbungsprozess der UNSW

Nachdem mich das International Office der HS München an der UNSW nominiert hatte, erhielt ich von dieser eine E-Mail inklusive Link zum Bewerbungsportal „Endeavour“. Im Gegensatz zur vorherigen Bewerbung an der HS München ist der Bewerbungsprozess an der UNSW deutlich aufwändiger und komplizierter. Man sollte diesen auf jeden Fall nicht unterschätzen und daher auch hier frühestmöglich damit beginnen, die geforderten Unterlagen zu sammeln und vorzubereiten, wie beispielsweise ein Motivationsschreiben auf Englisch, Kopien des Reisepasses sowie eine Notenbestätigung. So wurde beispielsweise auch eine englische Übersicht meiner Noten aus dem Bachelorstudium gefordert.

Nachdem ich alle Unterlagen und Informationen im Endeavour-Portal hochgeladen hatte, erhielt ich am 21. November den „Acceptance Letter“ der UNSW. Dieser beglückwünschte mich zu meiner Platzierung im Studentenaustauschprogramm der UNSW für den Term 1 und informierte mich über die weiteren notwendigen Schritte, die für eine finale Einschreibung notwendig sind. Das Online-Portal Endeavour leitet einen dabei mit detaillierten Beschreibungen

sowohl durch die Bewerbung als auch durch die Wahl der Kurse an der UNSW. Nachdem ich meinen Austauschplatz in Endeavour akzeptiert hatte, musste ich eine Bescheinigung über eine Auslandsstudentenversicherung hochladen (siehe Abschnitt 2.2). Im Anschluss wurde mir ein „Certificate of Enrolment“ (CoE) ausgestellt, mit dem ich mich für ein australisches Studentenvisum bewerben konnte (siehe Abschnitt 2.3). Anschließend konnte ich mich für die Kurse an der UNSW einschreiben (siehe Abschnitt 2.4). Der gesamte Bewerbungsprozess zieht sich über einen längeren Zeitraum, sodass man erst kurz vor Abreise die gesamte Organisation final abschließen kann.

2.2 Versicherung

Gemäß australischer Regierungsbestimmungen müssen Austauschstudenten für die gesamte Dauer des Aufenthalts in Australien eine Studentenversicherung einholen (Overseas Student Health Cover, OSHC). Der Zeitraum, für den die Versicherung gültig sein muss, richtet sich nach den Semesterzeiten der Terms. Mein OSHC musste somit mindestens vom 12. Februar bis zum 20. Juni gültig sein. Ich habe mein OSHC bei Medibank beantragt, dem von der UNSW bevorzugten Anbieter für Studentenversicherungen. Die Kosten beliefen sich für den von mir beantragten Zeitraum vom 8. Februar bis 22. Juni 2020 auf ca. 145€. Eine OSHC ist Voraussetzung für das Erhalten des Certificate of Enrolment, welches wiederum für die Beantragung eines australischen Studentenvisum notwendig ist.

2.3 Visum

Nach Erhalt des Certificate of Enrolment, konnte ich mich für ein Studentenvisum (Subclass 500) beim australischen Department of Home Affairs bewerben. Das Studentenvisum kann bis zu einem Monat länger als der im Letter of Acceptance angegebene Mindestzeitraum, für den das OSHC gültig sein muss, ausgestellt werden. Voraussetzung hierfür ist, dass das OSHC ebenfalls solange gültig ist. Sollte man beabsichtigen noch länger in Australien zu bleiben, muss für diesen Zeitraum ein neues Visum (z.B. ein Touristenvisum) beantragt und eine neue Versicherung abgeschlossen werden.

Bei der Bewerbung muss man unter anderem Informationen zur eigenen Person, zum Studium an der Hochschule München und zu bisherigen

Arbeitsverhältnissen angeben. Zusätzlich dazu sind Angaben zum sogenannten „Genuine temporary entrant“ erforderlich. In diesem versichert man, dass der Aufenthalt in Australien ausschließlich zu Studienzwecken dient und man das Land anschließend baldmöglichst wieder verlässt. Ich hatte so etwas zuvor noch nie geschrieben und hatte daher ein wenig Angst davor, dass mein Visum aufgrund eines unzureichenden GTE-Briefs abgelehnt werden könnte. Nach ausgiebiger Recherche im Internet, verfasste ich ein knapp zwei-seitiges Statement, in dem ich einem unbekanntem Visa-Officer versicherte, dass ich Australien nur mit guten Absichten bereisen und das Land auf jeden Fall nach meinem Auslandssemester verlassen wollte. Ob sich dieser Aufwand lohnt, möchte ich stark bezweifeln. Für die Bearbeitung des Antrags sollte man auf jeden Fall eine Stunde einplanen, letztendlich wurde mir das Visum allerdings nach Abschicken des Online-Formulars nach wenigen Minuten ausgestellt (vermutlich automatisch und ohne dass sich jemand meinen Antrag oder den GTE-Brief jemals genauer angesehen hat). Die Kosten für das Studentenvisum belaufen sich auf 620 AUD was bei mir zum damaligen Wechselkurs ca. 400€ waren.

2.4 Kurswahl

Die Auswahl der Kurse für das Auslandssemester erfolgt ebenfalls über das Online-Portal Endeavour. Die überwiegende Mehrheit der Kurse an der UNSW wird mit 6 Units of Credit (UOC) gewichtet. Die Anzahl der Kurse, die für von der UNSW erwartet wird, hängt vom Studienplan bzw. von der Anzahl der Terms ab. Von mir wurden in Term 1 18 UOC, also insgesamt drei Kurse, gefordert.

Eine vollständige Liste aller Kurse sowie eine Beschreibung dieser findet man im UNSW Online Handbook. Hier sollte man allerdings darauf achten, welche Kurse tatsächlich im jeweiligen Term angeboten werden, in dem man die UNSW besucht. Um Überschneidungen zu vermeiden, sollte zusätzlich der UNSW Online Timetable verwendet werden. Grundsätzlich sollte man sich für mehr Kurse als die geforderte Anzahl an zu belegenden Kursen bewerben, da eine Einschreibung in die gewünschten Fächer vom Exchange-Team der UNSW nicht gewährleistet werden kann. Ich hatte mich daher für insgesamt sechs Kurse beworben. Insbesondere im Masterstudium handelt es sich bei

vielen Fächern um konsekutive Kurse, die auf den Inhalten anderer Kurse basieren. Folglich muss für jeden gewählten Kurs eine kurze Beschreibung angegeben werden, mit der man belegt, dass die spezifischen Vorkenntnisse vorhanden sind, beispielsweise durch Verweis auf Kurse der belegten Grundlagenkurse an der Hochschule München oder Erfahrungen aus Praktika.

Die eigentliche Kursauswahl erfolgt in mehreren Bewerbungsrunden. Sollte beispielsweise ein Kurs im Endeavour-Portal „approved“ worden sein, bedeutet dies lediglich, dass die notwendigen Voraussetzungen vorhanden sind. Dies bedeutet allerdings noch nicht, dass man tatsächlich im Kurs eingeschrieben ist und ein Einschreiben und Platz im Kurs garantiert wird. Das eigentliche Einschreiben erfolgt erst kurz vor Kursbeginn. Es empfiehlt sich daher die Auswahl der Kurse so zeitnah wie möglich abzuschließen, da die Kapazitäten der Fächer oftmals schnell erreicht werden und eine gewisse Anzahl an Plätzen für einheimische Studenten reserviert wird, für die eine Teilnahme verpflichtend ist.

2.5 Finanzierung

Zwar fallen dank der Kooperation zwischen der Hochschule München und der UNSW keine Studiengebühren an, allerdings steht außer Frage, dass im Vergleich zu München das Leben in Australien deutlich teurer ist und somit die finanzielle Mittel von Austauschstudenten enorm beansprucht. Ich hatte mich sowohl für das PROMOS-Stipendium als auch für das noch relativ neue HAW.International-Programm des DAAD beworben, erhielt allerdings leider für beide Stipendien eine Absage. Grundsätzlich existieren noch zahlreiche weitere Förderungsmöglichkeiten, wie beispielsweise das Auslands BAföG, deren Voraussetzungen ich jedoch nicht erfüllen konnte. Da ich somit keine zusätzlichen finanzielle Förderungen erhielt, erfüllte ich die Bewerbungsbedingungen für den Reisekostenzuschuss der Hochschule München. Nachdem ich diesen über das Online-Portal der HSM beantragt hatte, erhielt ich kurz vor Abreise einen einmaligen Reisekostenzuschuss von 500€. Da die finanzielle Unterstützung durch Stipendien und Zuschüsse grundsätzlich nicht ausreicht, um sich das Leben in Sydney finanzieren zu können, hatte ich die Monate vor meiner Abreise für eine Werkstudententätigkeit genutzt, durch die ich mir einen soliden finanziellen Puffer für meine Zeit in Australien erarbeiten konnte.

Wer in Besitz des australischen Studentenvisums ist, hat in Australien auch die Möglichkeit einer Nebenbeschäftigung von maximal 20 Stunden pro Woche nachzugehen. Allerdings sollte man hier berücksichtigen, dass das Studium an der UNSW sehr zeitaufwändig ist und teilweise auch mehrmals pro Woche Präsenz in den Veranstaltungen gefordert wird.

3 Während des Aufenthalts

3.1 Anreise und Ankunft

Für den Hinflug zum Kingsford Smith International Airport in Sydney sollte man ca. 500€ bis 1000€ einplanen. Es empfiehlt sich also den Anreiseflug nach Sydney frühestmöglich zu buchen, um optimalerweise von günstigen Angeboten profitieren zu können. Wer bereits seinen Rückflug mit einplanen kann, sollte natürlich auch von Paketen aus Hin- und Rückflug Gebrauch machen, da diese im Vergleich zu einzelnen Flügen oftmals deutlich günstiger sind. Da ich noch auf die Veröffentlichung eines Prüfungstermins an der HSM warten musste, um meine Abreise zeitlich bestimmen zu können, konnte ich meinen Hinflug leider erst Mitte Dezember 2019 buchen. Die Kosten beliefen sich dabei auf ca. 800€.

Die UNSW bietet für Austauschstudenten einen kostenlosen Airport Pick-up Service an, der von einer externen Firma übernommen wird. Nähere Details hierzu erhält man kurz vor Beginn des Terms. Die Registrierung erfolgt über das Online-Portal Endeavour. Hier konnte ich direkt auch die Adressdaten meiner ersten Unterkunft in Sydney angeben. Nach Anmeldung am Schalter des Pick-up Service am Airport, wurde ich nach kurzer Fahrt in einem Kleinbus direkt vor der Türe meines Hostels abgesetzt.

Es ist empfehlenswert mindestens eine Woche vor dem obligatorischen Orientierungstag in Sydney anzureisen, um sich einzuleben, die Einschreibung abzuschließen und sich eine Unterkunft in Nähe zum Campus zu sichern.

3.2 Orientierung und Integration

Wie bereits zuvor erwähnt, bietet die UNSW für alle neuen Studenten eine „O-Week“ an, die von zahlreichen Freiwilligen und Studenten der UNSW gestaltet und organisiert wird. Als Austauschstudent hat man in dieser Woche viele Möglichkeiten sich mit dem gigantischen Kensington Campus vertraut zu machen und neue Kontakte mit anderen Austauschstudenten oder Einheimischen zu knüpfen. Zahlreiche in den Farben der UNSW gekleidete Helfer stehen jederzeit für Fragen zur Verfügung und bieten Führungen an, um den neuen Studenten die Orientierung zu erleichtern. Da der Campus der UNSW relativ

groß ist, sollte man dieses Angebot unbedingt nutzen, um die wichtigsten Orte und Ecken kennenzulernen. Insbesondere die Teilnahme an einer individualisierten Führung, bei der ein Student Mentor einem den Weg zu den einzelnen Vorlesungsräumen der gewählten Kurse zeigt, erleichtert das Zurechtfinden in den ersten Vorlesungswochen enorm. Auch in Bezug auf den Kontakt zu einheimischen Studenten und den anderen knapp 800 Austauschstudenten der UNSW, bietet die O-Week die ideale Anlaufstelle, um Studenten aus allen möglichen Ländern kennenzulernen. Was mich hierbei besonders überraschte, war der hohe Anteil an asiatischen Studenten sowohl unter den Einheimischen als auch unter den Austauschstudenten. Durch die Nähe zu Asien ist Sydney sehr stark von diesen Kulturen geprägt.

Wer sich engagieren möchte, hat während der O-Week zudem die Möglichkeit sich bei zahlreichen Ständen über eine der vielen Organisationen der UNSW zu informieren und nebenbei noch ein paar Goodies mitzunehmen. Von Rugbyteam über Gamers-Club bis hin zur Society für Food Lover – an Studenten Societies bietet einem die UNSW alles was das Herz begehrt und den Alltag in Sydney noch spannender macht. Gerade die verschiedenen Societies zeigen, dass es wohl wenige Länder gibt, die Australien etwas in Sachen Integration vormachen können. Studenten aus der ganzen Welt werden an der UNSW mit offenen Armen empfangen und können in den Organisationen sich über gemeinsame Leidenschaften austauschen. Generell sind die Australier mit ihrer lässigen Art stets hilfsbereit und zeigen einem nur allzu gern, dass man das Leben oftmals etwas entspannter angehen sollte – was im Grunde wohl auch zu einem großen Teil am sonnigen Wetter liegen mag. Wer dennoch anfängliche Probleme mit den Einheimischen hat, dem sollte auf jeden Fall die obligatorische Einführungsveranstaltung der UNSW weiterhelfen, die über Vorurteile, Klischees und Eigenheiten der Australier aufklärt. Sie hören es beispielsweise sehr gern wie schön ihr Land ist, was ich nur bestätigen kann.

3.3 Kurse und Lehrsystem

3.3.1 Kursbeschreibungen

Leider waren manche meiner Wunschkurse nicht für Austauschstudenten verfügbar oder bereits nach wenigen Tagen vollständig belegt. Nach mehreren

Bewerbungsrunden im Endeavour-Portal, hatte ich mich letztendlich für die folgenden Kurse entschieden:

- **Internet of Things – Service Design and Engineering**

In diesem Kurs wurden in den ersten zwei Wochen zunächst die grundlegenden Konzepte und Methoden des Internet of Things vermittelt. Anschließend galt es in kleinen Gruppen gemeinsam mit Ansprechpartnern aus der Industrie IoT-basierte Lösungen für verschiedenste Problemstellungen zu entwickeln. Diese wurden von Global Playern, wie beispielsweise KPMG oder Microsoft, definiert und begleitet. In einer Abschlusspräsentation am Ende des Semesters wurden dann die jeweiligen Lösungen präsentiert und von einem Komitee der Industriepartner bewertet. Die drei innovativsten Lösungen erhielten dabei einen Geldpreis. Ich konnte hier gemeinsam mit meinem Team einen Wassersensor zur Unterstützung von Abwasserreinigung entwickeln, der vom Komitee mit dem dritten Platz ausgezeichnet wurde.

- **Data Services Engineering**

Dieser Kurs zielte darauf ab die Kernkonzepte und praktischen Fertigkeiten für das Engineering von Daten in dienstleistungsorientierten und datengetriebenen Anwendungen zu vermitteln. Aufbauend auf den theoretischen Inhalten der Vorlesungen mussten regelmäßig praktische Assignments in Form von Programmieraufgaben bearbeitet werden. Hierzu zählte beispielsweise das Entwickeln einer REST-API, das Aufbereiten und Manipulieren von Daten mit der Programmiersprache Python, sowie das Anwenden verschiedener Techniken zur Datenanalyse.

- **Security Engineering and Cyber Security**

Dieser Kurs gab eine Einführung in die Computersicherheit sowie die Prävention von Cyberkriminalität und Cyberrisiken. Zudem wurden Prinzipien der Entwicklung von sicheren Systemen und die Denkweise von Sicherheitsingenieuren vermittelt. Der Dozent, Professor Buckland, vermittelt seine Inhalte mit einem solchen Enthusiasmus, dass es die Studenten nur so mitreißt und sie zudem motiviert sich regelmäßig mit den Themen der Vorlesungen auch außerhalb der Universität auseinanderzusetzen. Mit

täglichen Assignments und wöchentlichen Reflection-Reports war dieser Kurs zwar der am deutlich aufwendigste, aber auch der interessanteste.

3.3.2 Das Lehrsystem der UNSW

Während die Lehre an deutschen Universitäten und Hochschulen von Studenten oftmals hohe Selbstständigkeit erwartet, ähnelt der Unterricht an der UNSW eher dem von herkömmlichen Schulen. Während des Semesters müssen regelmäßig kleinere Aufgaben und Assignments in Form von Berichten, Essays, Quizzes und Tests bearbeitet werden, die einzeln bewertet und am Ende des Terms in einer Gesamtnote zusammengefasst werden. Eine Endprüfung am Ende des Semesters hatte ich nur in einem Kurs. Im Gegensatz zur Hochschule München, bei der in der Regel die finale Prüfung am Ende des Semesters die Gesamtnote für das Fach bestimmt, hat man an der UNSW die Möglichkeit sich die Endnote Schritt für Schritt aufzubauen. Kleinere Fehler und Blackouts in einer Prüfung werden einem somit eher verziehen und fallen weniger ins Gewicht als in Deutschland. Eine kontinuierliche Vor- und Nachbereitung der Vorlesungsinhalte sowie eine aktive Beteiligung an den Kursen ist Grundvoraussetzung, was zwar honoriert wird, aber auch sehr zeitintensiv ist. Die Professoren und Dozenten samt Mitarbeiterstab unterstützen die Studenten bestmöglich und gehen auch in den Vorlesungen auf Fragen und Wünsche sofort ein. Ich hatte zwar nur einen australischen Dozenten, allerdings waren die beiden anderen Kollegen aus Deutschland und Mexiko auch sehr gut zu verstehen.

Kurse an der UNSW sind meist konsekutiv aufgebaut und gut organisiert. Durch die Aufteilung in Trisemester, sind die Dozenten jedoch dazu gezwungen viel Stoff in kurzer Zeit zu vermitteln, was das Semester sehr arbeitsintensiv und zeitaufwendig macht. Was das Niveau der Kurse betrifft, hatte ich das Gefühl, dass die HSM deutlich anspruchsvoller ist, was das Semester an der UNSW mit gewissem Engagement und Zeitaufwand durchaus machbar gestaltet. Insgesamt bevorzuge ich weiterhin das deutsche Lehrsystem, konnte jedoch aus der zunächst gewöhnungsbedürftigen Studienstruktur der UNSW, die viele Vorteile bietet, vieles Nützliches und neue Kenntnisse mitnehmen.

3.3.3 Online-Lehre

Da die Mehrheit der Inhalte und Dokumente der Vorlesungen über diverse Portale, wie beispielsweise Moodle, online zur Verfügung gestellt werden und jederzeit abrufbar sind, hatte die UNSW nur wenige Probleme das gesamte Lehrsystem auf den durch COVID-19 erforderlichen Online-Betrieb umzustellen. Die Original-Vorlesungen der Professoren wurden per Video aufgezeichnet und online zur Verfügung gestellt. Assignments konnten ebenfalls online eingereicht werden, wobei deren Deadlines großzügig erweitert wurden, um es auch von Zwangsabreise und Zeitverschiebung betroffenen Studenten zu ermöglichen, die Abgaben rechtzeitig hochzuladen. So hatte ich auch selbst nach meiner frühzeitigen Abreise aus Sydney noch die Gelegenheit, die Kurse in Deutschland weiter zu verfolgen und erfolgreich abzuschließen. Lediglich eine Prüfung musste ich aufgrund der Zeitverschiebung zwischen Sydney und München um 2 Uhr nachts antreten, was allerdings auch ohne technische Probleme vonstattenging und eine Erfahrung war, die ich nicht missen möchte.

3.4 Wohnen

Sydney gehört definitiv zu den teuersten Städten Australiens. Die Mieten sind daher selbst für Münchner Verhältnisse sehr teuer. Anstatt einer monatlichen Begleichung, werden die Mieten in Sydney pro Woche angegeben. Wohnungen kosten im Schnitt zwischen 350 AUD bis 700 AUD, je nach Größe und Lage der Unterkunft. Man sollte sich daher rechtzeitig informieren und organisieren und sich zudem im Klaren darüber sein, welche Lage für einen in Frage kommt. Für mich war wichtig, dass sich die Unterkunft sowohl in Fußnähe zur UNSW, als auch in Strandnähe befindet. Hierzu kann ich die Eastern Suburbs und insbesondere die Viertel Coogee und Randwick empfehlen, da diese südöstlich des Zentrums und in Nähe zahlreicher schöner Stadtstrände liegen.

Die UNSW ist, wie andere Universitäten in Sydney, ein Pendler-Campus, wodurch die meisten einheimischen und internationalen Studenten außerhalb des Campus wohnen. Auf dem Hauptcampus der UNSW in Kensington befinden sich zwar eine Reihe von privat geführten Colleges und Wohnungen, allerdings kamen diese für mich nicht in Frage und die Mieten sind zudem sehr teuer. Mich zog es daher wie viele andere Studenten in eine WG, bei denen

man mit einem wöchentlichen Mietpreis von ca. 200 AUD bis 400 AUD rechnen muss. Falls die Entscheidung auf eine Unterkunft außerhalb des Campus fällt, empfiehlt es sich frühzeitig anzureisen, um die Wohnungssuche direkt vor Ort zu starten. Von Deutschland aus hatte ich für meine erste Woche in Sydney ein Bett im Mad Monkey Hostel in Coogee gebucht, das sich als ideale Anlaufstelle herausstellte, um mich um eine langfristige Unterkunft zu kümmern. Neben zahlreichen Studenten aus aller Welt, konnte ich mich dort zudem mit einer Reihe von weiteren Austauschstudenten der UNSW anfreunden, mit denen ich dann im Grunde meine gesamte Freizeit in Sydney verbrachte.

Eine Woche ist für die Wohnungssuche vor Ort mehr als ausreichend. Da die Qualitäts- und Preisunterschiede der Unterkünfte stark variieren, sollten die Wohnungen jedoch persönlich besichtigt werden, um sie besser einschätzen zu können. Im Zeitraum zwischen den Terms werden zahlreiche Zimmer und Apartments frei, gute Optionen findet man dementsprechend ohne Probleme und relativ schnell. Nach einer kurzen Suche über verschiedene Portale, wie beispielsweise Flatmates (<https://flatmates.com.au>), Gumtree (<https://www.gumtree.com.au>) und Realestate (<https://www.realestate.com.au/>), entschied ich mich für ein WG-Zimmer in Randwick, von dem aus sowohl die UNSW als auch Coogee-Beach in knapp 10 Minuten erreichbar war. Die WG, die ich mir mit zwei weiteren UNSW Studenten teilte, kostete pro Woche 250 AUD, was vergleichsweise günstig ist. Eine offizielle Anmeldung des Wohnortes ist nicht erforderlich, allerdings müssen die Adressdaten im Online-Portal der UNSW angegeben werden.

Um der Corona-Pandemie, den zunehmenden Einschränkungen und der Gefahr einer Ansteckung in Sydney etwas aus dem Weg zu gehen, habe ich in den letzten zwei Wochen vor meiner frühzeitigen Abreise gemeinsam mit sieben weiteren Austauschstudenten ein Airbnb in Forster gemietet. Forster ist eine ruhige Küstenstadt im Bundesaat New South Wales und etwa dreieinhalb Stunden von Sydney entfernt. Da mein Zimmer im Airbnb nicht nur deutlich schöner, sondern auch wesentlich billiger als mein WG-Zimmer in Sydney war, sollte man Airbnb-Unterkünfte unbedingt bei der Suche nach einer langfristigen Bleibe für das Semester berücksichtigen. Wer sich ein Airbnb mit

anderen Studenten oder Freunden teilen kann, spart nicht nur Geld, sondern findet meist auch qualitativ hochwertigere und schönere Alternativen als die herkömmlichen WG-Zimmer in Sydney.

3.5 Organisatorisches

Grundsätzlich findet man sich in Sydney recht schnell zurecht. Organisatorische Angelegenheiten, wie die in den folgenden Kapiteln beschriebenen, stellen keine große Herausforderung dar. Zudem sind die Australier sehr freundlich und helfen einem bei Fragen und Problemen gerne weiter.

3.5.1 Fortbewegungsmittel und öffentlicher Nahverkehr

Grundsätzlich funktioniert der öffentliche Nahverkehr in Sydney sehr gut. Die Anschaffung eines eigenen Autos ist somit nicht zwingend notwendig. Rund um die UNSW existiert ein gut ausgebautes Busnetzwerk und auch in der Innenstadt erreicht man mit der Sydney Metro die wichtigsten Haltestellen in wenigen Minuten. Anders als in München gibt es keine wöchentliche oder monatliche Fahrkarte. Zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel benötigt man eine Opal Card, die über die zugehörige App mit Geld aufgeladen werden kann. Diese erhält man in ausgewählten Läden, die online aufgelistet sind. Mittlerweile sind in allen öffentlichen Verkehrsmitteln des Opal-Netzes auch kontaktlose Zahlungen möglich, wodurch auch eine Kreditkarte oder ein NFC-fähiges Handy verwendet werden kann. Beim Einstieg in einen Bus, Zug oder eine Fähre muss das Zahlungsmittel an ein Lesegerät gehalten werden. Beim Ausstieg und erneutem Scannen wird der Fahrpreis automatisch ermittelt, was das Reisen sehr bequem gestaltet. Sonntags kosten die öffentlichen Verkehrsmittel pro Tag nur einmalig 2,70 AUD in ganz New South Wales, was eine gute Möglichkeit für Tagesausflüge bietet.

Meinen anfänglichen Plan mir ein Fahrrad zuzulegen, habe ich recht schnell verworfen. Sydney ist sehr hügelig, Fahrradwege existieren selten und das gesamte Verkehrsnetz ist nur bedingt auf Fahrradfahrer ausgelegt. Zudem besteht in Sydney Helmpflicht und die Strafen für das Fahren ohne Helm belaufen sich auf 300 AUD. Fußgängerwege dürfen nicht befahren werden und Autofahrer nehmen nur selten Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer. Ein

Fahrrad kann ich daher nur bedingt empfehlen. Für mich war der Weg zu Fuß oder Bus meist die angenehmere Alternative.

3.5.2 Einkaufsmöglichkeiten

Während des Semesters war ich hauptsächlich entweder bei Coles oder Woolworth einkaufen, die überall in der Stadt verstreut sind. Preislich bewegen sich die beiden Ketten etwa auf dem von EDEKA-Supermärkten, bieten aber in Sachen Marken und Produkten deutlich mehr Auswahl als günstigere Alternativen wie Aldi. Kleinere Supermarktketten wie 7 Eleven sind deutlich teurer. Wer Haushaltsutensilien und elektrische Geräte, wie beispielsweise Adapter benötigt, findet diese zum Beispiel bei Kmart in Bondi Junction. An der UNSW gibt es zwar auch Einkaufsmöglichkeiten und Food Courts, allerdings sind diese recht kostspielig, weshalb ich überwiegend auswärts eingekauft und zu Hause gekocht habe.

3.5.3 Mobilfunk

Die Einrichtung einer australischen Mobilfunknummer erfolgt einfach und schnell über Prepaid-SIM-Karten verschiedener Anbieter, wie beispielsweise Optus, Telstra, Vodafone und sogar Aldi. Diese sind in den entsprechenden Filialen oder teilweise auch in Supermarktketten wie Coles und Woolworth erhältlich. Oftmals bieten die großen Mobilfunkanbieter am Flughafen Sydney besondere Angebote für Backpacker, die noch günstiger sind als die üblichen Online-Angebote. Diese Option hatte ich allerdings übersehen, weshalb ich mir ein Prepaid Plan von Optus mit 35 GB und 28 Tage Laufzeit für 30 AUD zugelegt habe. Die 35 GB waren mehr als ausreichend und können zusätzlich bei Bedarf erweitert werden. Zudem gibt es auf dem gesamten UNSW Campus und an vielen weiteren öffentlichen Plätzen in Sydney kostenlose WLAN-Netze, die den Datenverbrauch entlasten.

3.5.4 Bankkonto

Für das Semester an der UNSW hatte ich mir in Deutschland ein neues Bankkonto bei der DKB eröffnet, da ich dadurch als Neukunde für 1 Jahr den Status als Aktivkunde erhielt und somit weltweit kostenlos bezahlen und Geld abheben konnte. Generell kann man in Australien fast alles direkt mit Kreditkarte bezahlen, inklusive Einkäufe und Nahverkehr. Lediglich meine Miete musste

ich in Form von Bargeld an meinen Vermieter weitergeben, allerdings auch nur weil dies von ihm so gewünscht war. Alternativ kann man auch ein Konto bei einer australischen Bank wie Westpac eröffnen, was sich in der Regel als recht unkompliziert gestaltet. Auf Backpacker spezialisierte Girokonten können nach Vorlage des Reisepasses schnell eingerichtet werden und die zugehörige Bankkarte erhält man meist bereits nach 7 bis 10 Tagen.

3.6 Freizeitmöglichkeiten und Reisen

Wer Ablenkung vom stressigen Studienalltag benötigt, findet als Mitglied in einem der unzähligen Clubs und Societies der UNSW genug Optionen sich abseits der Uni zu beschäftigen. Alle Clubs und Societies laufen unter der Studentenorganisation Arc, die neben zahlreichen Events auf dem Campus auch Ausflüge unter dem Motto „Arc goes to ...“ zu bekannten Orten wie dem Taronga Zoo und den Blue Mountains anbietet. Eine Mitgliedschaft in Arc @ UNSW ist daher unbedingt empfehlenswert, auch um andere Austauschstudenten kennenzulernen. Ich habe mich zusätzlich beim Surf- und Segelclub eingeschrieben, der eine Reihe von günstigen Tages- und Wochenendausflügen veranstaltete, bei denen ich Surfen lernen konnte. Ansonsten verfügt die UNSW auch über ein riesiges Fitnessstudio, ein Schwimmbad und mehrere Sportfelder für verschiedenste Sportarten wie Fußball, Cricket und Rugby.

Für klassische Touri-Aktivitäten hat Sydney als vielseitige Stadt enorm viel zu bieten. Von der UNSW ist die Innenstadt in etwa 30 Minuten zu erreichen. Das Opera House und die Harbour Bridge sind zwar auf jeden Fall ein Muss, allerdings gibt es noch viele weitere Orte, die es zu besuchen lohnt und nicht von Touristen überlaufen sind. Nach einem entspannten Spaziergang durch den Royal Botanic Garden, hat man beispielsweise am Mrs Macquarie's Chair einen atemberaubenden Blick auf das Opera House und die Skyline von Sydney. Freunde des Nachtlebens finden in den Surry Hills und rund um Darling Harbour zahlreiche Restaurants, Bars und Clubs. Wer allerdings wie ich an die Münchner Bierkultur gewöhnt ist, muss in Australien leider ein paar Abstriche machen. Grundsätzlich wird Alkohol in Australien strikt kontrolliert und ist sehr teuer. Studenten bedienen sich daher meist an günstigen Optionen, was oftmals im Kauf von billigem Wein in kräftigen Plastikbeuteln endet, der von den Australiern Goon genannt wird. Zudem schließen viele Bars und Clubs ähnlich

wie viele weitere Läden und Attraktionen bereits recht früh und lassen teilweise neue Gäste nach 12 Uhr gar nicht mehr rein. Als deutlich schönere Alternative bietet es sich daher an, den Tag entspannt mit einem Glas Wein an einem der vielen öffentlichen Stadtstrände ausklingen zu lassen, wie beispielsweise Bondi oder Coogee Beach. Hierzu kann ich unbedingt auch den etwa zwei-stündigen Küstenspaziergang von Bondi nach Coogee empfehlen, der eine atemberaubende Aussicht auf die Küste und Strände bietet. Wer mehrere Stunden zur Verfügung hat, sollte auf jeden Fall auch einen Ausflug nach Manly Beach unternehmen. Wer die Fähre vom Circular Quay nach Manly nimmt, erreicht den Stadtteil nicht nur in 30 Minuten, sondern erhält dazu auch noch einen großartigen Blick auf das Opera House und die Harbour Bridge. Wer ähnlich wie ich an der UNSW während Term 1 studiert, bekommt vielleicht auch das Glück das berühmte, jährlich im Frühjahr stattfindende Schwulen- und Lesbenfestival Mardi Gras zu besuchen. Das Festival erstreckt sich über einen Großteil der Stadt und lockt mit seinen bunten Paraden eine Vielzahl an Menschen auf die Straßen. Kaum vorstellbar, dass Ende Februar 2020 noch Millionen von Menschen auf den Straßen tanzten und nur wenige Wochen später die gesamte Stadt abgeriegelt wurde.

Die Wochenenden hatte ich soweit es das zeitintensive Studienpensum der UNSW zuließ, für mehrtätige Trips ins Umland von Sydney genutzt. Die Blue Mountains im Westen der Stadt sind mit der eindrucksvollen Landschaft und den zahlreichen Wasserfällen auf jeden Fall ein Muss und mit dem Zug bequem zu erreichen. Gemeinsam mit anderen Austauschstudenten hatte ich mir für mehrere Tage ein Airbnb in Jervis Bay an der Südküste von New South Wales gemietet. Die Bucht ist etwa zwei Stunden von Sydney entfernt und ist mit seinen riesigen Stränden und dem türkisfarbenen Wasser auf jeden Fall einen Besuch wert.

Nach Ende von Term 1 blieb mir etwa ein Monat Zeit, um verschiedenste Reiseziele in Australien anzupeilen, da das Studentenvisum nicht direkt nach den Prüfungen abläuft. Ich verfolgte daher den Plan nach Ende des Semesters die Ostküste von Australien zu bereisen, um beispielsweise das Great Barrier Reef zu erkunden. Leider konnte ich diesen Plan aufgrund der Corona-Pandemie nicht in die Tat umsetzen, da ich frühzeitig abreisen musste.

4 Die Sache mit Corona

Wie bereits zu Beginn meines Berichts erwähnt, war mein Auslandssemester auch sehr stark von der Corona-Pandemie betroffen. Daher lief mein Semester an der UNSW etwas anders ab wie in den Erfahrungsberichten anderer Studenten der HSM beschrieben. Ich möchte in diesem Kapitel noch kurz hervorheben, dass die gesamte UNSW, inklusive Professoren, Dozenten und Mitarbeitern trotz der Ausnahmesituation sehr professionell operierte. Zu Beginn der Ausbreitung des Virus in Australien und rechtzeitig vor dem unausweichlichen Lockdown Sydneys traf die UNSW notwendige Maßnahmen, um die Studenten und Mitarbeiter zu schützen und den Lehrbetrieb weiterhin am Laufen zu halten. Vorlesungen wurden auf Online-Betrieb umgestellt (siehe Kapitel 3.3.3) und konnten somit auch bequem von zu Hause verfolgt werden. Assignments und Prüfungen wurden ebenfalls so angepasst, dass diese von jedem Studenten online bearbeitet werden konnten und weiterhin eine faire Benotung behielten. Bei allen Härtefällen, beispielsweise bei einer Infektion durch COVID-19, aber auch bei besonderen Einzelfällen von Studenten, für die durch den Lockdown Sydneys und die Abschottung von anderen Menschen erhebliche Probleme entstanden, wurden Deadlines angepasst und Alternativen geschaffen. Während ich das Gefühl hatte, dass die HSM noch mit ähnlichen Maßnahmen kämpfte (was womöglich auch am Größenunterschied der beiden Unis liegen mag), hatte die UNSW bereits die gesamte Studienstruktur vollständig angepasst. Studenten und Mitarbeiter erhielten tägliche Update-Mails, welche die wichtigsten Entscheidungen der australischen Regierung bezüglich Corona sowie die entsprechenden Maßnahmen der UNSW zusammenfassten. Zusätzliche Ansprechpartner wurden nominiert, Hilfe-Hotlines eingerichtet und Informationen zu weiteren Quellen und Hilfestellen verteilt. Alles in allem antwortete die UNSW sehr schnell auf die COVID-19 Situation und gab mir trotz vieler Unklarheiten, die durch die Ausnahmesituation entstanden, stets das Gefühl das Semester sicher und erfolgreich abschließen zu können, was ich letztendlich dann auch tat.

5 Fazit

Sydney ist eine wunderschöne Stadt und mein Semester an der UNSW war einmalig. Obwohl meine Zeit in Australien durch Corona kürzer ausfiel als geplant, konnte ich dennoch jeden einzelnen Moment genießen und möchte die Zeit und die gesammelten Erfahrungen keineswegs missen. Wer die aufwendige Bewerbung und Organisation erst einmal hinter sich gelassen hat, wird mit unvergesslichen Erlebnissen belohnt. Das Semester an der UNSW ist eine wertvolle Abwechslung zum Studium an der HSM und stellt auch in Sachen Englischkenntnisse und Lebenslauf eine Bereicherung für das spätere Arbeitsleben dar. Die Studienstruktur der UNSW hat definitiv seine Vorteile und sichert ohne Frage eine sehr umfassende Lehre von hoher Qualität. Sowohl die UNSW als auch Sydney bieten einem zahlreiche Möglichkeiten, neue, unglaublich freundliche und offene Menschen kennenzulernen, unter welchen man problemlos Freunde fürs Leben finden kann. Sydney schafft als internationale Metropole eine einzigartige Balance zwischen Großstadtatmosphäre und Urlaubsparadies, was das Semester an der UNSW erheblich bereichert. Die Entfernung zu Deutschland erfordert einen Sprung aus der eigenen Komfortzone, allerdings findet man im westlich geprägtem Land trotz vieler Unterschiede in Land und Kultur zahlreiche Übereinstimmungen in Einstellungen und Werten. Wer sich nicht von Kosten, Mühen und Papierkram abschrecken lässt, profitiert von einer hochwertigen Lehre einer Top-Uni, von den faszinierenden Facetten Sydneys und der atemberaubend schönen Natur Australiens. Mich haben die zwei Monate in Australien auf jeden Fall von solch gravierendem Ausmaß beeinflusst, dass ich auf jeden Fall das Land noch einmal besuchen möchte, um die einzigartige Vielfalt an geografischen und kulturellen Besonderheiten weiter kennenzulernen. Jedem der also gerade mit dem Gedanken kämpft sich an der UNSW zu bewerben, kann ich dies bedingungslos empfehlen.

